

Gut für die Stadt

Die Halbzeitergebnisse der SPD-Stadtratsfraktion





LIEBE NÜRNBERGERINNEN UND NÜRNBERGER,

nicht nur beim Fußball kommt die Halbzeit – auch in der Politik ist sie schneller da, als man glaubt. Jetzt, zwischen den Kommunalwahlen 2008 und den nächsten in 2014, stellen wir Ihnen unsere Halbzeitergebnisse vor. Die sozialdemokratische Rathausfraktion, bestehend aus 32 Stadträtinnen und Stadträten inklusive Bürgermeister, dem Oberbürgermeister, dem Stadtkämmerer und dem Referenten für Familie und Soziales, hatte sich einiges vorgenommen. Was wurde bisher erreicht? Urteilen Sie selbst!

Wie sagte Helmut Schmidt: »Man kommt nicht ans Ziel, weil man vom Ziel geträumt hat. Sondern man kommt ans Ziel, weil man den Weg dahin gegangen ist«. Dafür tun wir als SPD-Rathausfraktion einiges. Nürnberg entwickelt sich immer weiter, die Attraktivität unserer Stadt wächst. Das ist erfreulich und es motiviert. Die SPD im Nürnberger Rathaus setzt sich dabei für ein soziales, gerechtes und offenes Nürnberg ein.

Wir wollen, dass alle Menschen eine gute Perspektive haben. Wir kämpfen daher um den Erhalt und um die Sicherung von Arbeitsplätzen genauso wie für die Neuansiedlung von Betrieben. In einer Großstadt wie Nürnberg wollen wir das Zusammenleben der Menschen in

einer aktiven, toleranten Stadtgesellschaft fördern und gleichzeitig die Stadtentwicklung voran bringen. Unsere Schwerpunkte sind dabei klar formuliert: Bildung, Schule, Jugend, Familie aber auch der öffentliche Nahverkehr.

Der Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen steht bei uns ganz oben auf der Agenda. Wir stehen darüber hinaus zum Ausbau des Frankenschnellwegs, weil dadurch die Wohngebiete vom Ausweichverkehr entlastet werden können.

Neben dieser Broschüre wollen wir Sie auch künftig mit unserer »Rathaus-Depesche« aber auch mit unserem neuen Internetauftritt über unsere Arbeit informieren. Unsere Veranstaltungsreihe »neu-N«, bei der wir mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kamen, werden wir auch in der zweiten Hälfte unserer Amtszeit wiederholen. Wir werden wieder spannende Themen aufgreifen, um gemeinsam mit Ihnen, im Dialog, in und für Nürnberg etwas zu bewegen.

Anders als beim Fußball haben wir jetzt zwar Halbzeit – aber keine Pause! Wir bleiben für Sie am Ball.



Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Christi. Vogel". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Christian Vogel
Fraktionsvorsitzender



BILDUNGSPOLITIK

101

101 Millionen Euro wird die Stadt trotz schwieriger Finanzlage bis 2014 in die Nürnberger Schulen investieren. Dafür haben wir uns eingesetzt.



Mehr Informationen zu unseren Halbeitergebnissen finden Sie unter www.gut-fuer-die-stadt.de

FÜR EINE ENTWICKLUNG ZU SELBST- BESTIMMTEN PERSÖNLICH- KEITEN



Für die Kinder ist unser Geld gut angelegt. Obwohl die Einnahmen der Stadt in den letzten Jahren zurückgingen, wurden die Ausgaben für Schulen und Kindergärten nicht gekürzt. Stattdessen fließt Geld in Neubauten, aber auch in Sanierungen und die nötigen Erweiterungen

2008 2011 2014 HALBZEITERGEBNIS

für mehr Ganztagsangebote. Neu gebaut werden etwa die Berufsschule B 14, die Viatis-Schule und die Paul-Moor-Schule. Am Dürer-Gymnasium laufen die Arbeiten für eine Dreifachturnhalle und zusätzliche Unterrichtsräume, die Schüler der Uhlandsschule freuen sich auf einen neuen Bolzplatz und ein Kinder- und Jugendhaus.



Auch die Grundschule in St. Leonhard wird neu gebaut – und sie bekommt einen Ganztagsbetrieb, den es so bisher noch nie gab: Alle Kinder erhalten dann von der ersten bis zur vierten Klasse eine vollwertige, altersgemäße Betreuung von 7 bis 17 Uhr. Neben

dem Schulunterricht wird es Zusatzangebote geben, damit Bewegung, Kreativität und spielerische Entfaltung nicht zu kurz kommen. Doch dafür braucht es Fachkräfte, die dort weitermachen, wo der reguläre Schulunterricht endet. Wir haben uns deshalb dafür eingesetzt, die Jugendsozialarbeit an den Schulen auszubauen.

Unser Augenmerk gilt zusätzlich dem weiteren Ausbau der Kindertagesstätten. Der Bedarf an Kindergarten- und Hortplätzen ist leider noch nicht gedeckt. Zu lange wurden die Städte und Gemeinden von der Bundes- und der Landesregierung allein gelassen. Bis 2013 sollen 35 Prozent der Kinder unter drei Jahren einen



Platz in einer Krippe oder bei einer Tagesmutter bekommen können. Jedes Vorschulkind soll einen Kindergarten besuchen können und für 6.400 Grundschüler soll es Hortplätze geben. Dieses Vorhaben ist ambitioniert, aber notwendig. Deshalb stellen wir dafür in den nächsten vier Jahren 114,8 Millionen Euro zur Verfügung.

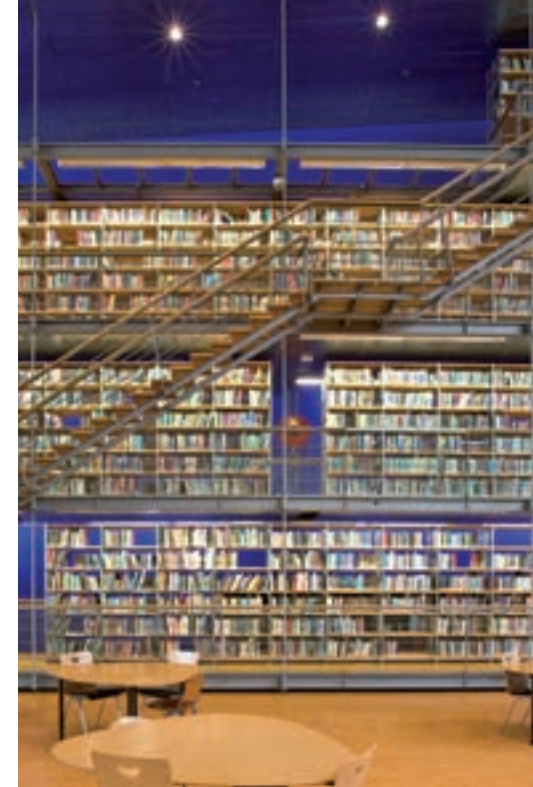
Für die Jugendlichen, die nach der Schule keinen Ausbildungsplatz finden, haben wir neue Wege für den Übergang von der Schule in den Beruf eröffnet. Wir wollen auch denen eine Chance geben, die es schwerer haben als andere.

Wir bieten in Nürnberg mit zahlreichen Kinder- und Jugendhäusern, Jugendtreffs und Aktivspielplätzen Orte, an denen die Entwicklung zu selbstbestimmten Persönlichkeiten gefördert wird. Hier halten wir an einem konsequenten Ausbau fest.

Neben den Schulen gilt unser Augenmerk dem weiteren Ausbau der Kindertagesstätten. Wichtig sind uns aber nicht nur die kleinen Kinder, sondern auch die größeren.

So wird noch im Jahr 2011 das Kinder- und Jugendhaus in der Gartenstadt eröffnet, das Haus am Nordbahnhof wird bereits geplant und auch das Kinder- und Jugendhaus in der Pastorsiedlung wird bald begonnen.

Wir wollen Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich für die Gestaltung ihrer Umwelt und Zukunft einzusetzen. Daher freuen wir uns auf ein demnächst startendes Projekt zur Jugendbeteiligung, das auf unseren Antrag hin entwickelt und verabschiedet wurde.



- Neubauten und Sanierungen bei Kindergärten und Schulen
- Erweiterungsbauten für mehr Ganztagsangebote
- Neuartiger Ganztagsbetrieb in der Grundschule St. Leonhard
- Mehr Jugendsozialarbeit an Schulen
- Ausbau Kinderkrippen-, Kindergarten- und Hortplätze
- Hilfen für Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben
- Konsequenter Ausbau von Jugendeinrichtungen
- Teilhabe von Jugendlichen



SAUBERKEIT UND SICHERHEIT

874

874 Mitarbeiter kümmern sich darum, die öffentlichen Straßen und Plätze in Nürnberg in einem guten Zustand zu halten. Seit der Gründung des Servicebetriebs Öffentlicher Raum arbeiten sie in einem Betrieb zusammen. Das Nebeneinander von vier getrennten Bereichen konnten wir damit zugunsten einer besseren Bürgerorientierung ablösen.



Mehr Informationen zu unseren Halbeitergebnissen finden Sie unter www.gut-fuer-die-stadt.de

WOHL UND SICHER FÜHLEN IN DER STADT



Unsere Stadt sauber zu halten ist nicht leicht: 1.200 Kilometer umfasst alleine das Straßennetz, das in Schuss gehalten und gereinigt werden muss. Dazu kommen 47.000 Straßenlampen, 540 Ampeln, 220 Spielplätze, 3.200 Papierkörbe und einiges mehr, um das sich die Stadt kümmern muss. Wir

2008 2011 2014 HALBZEITERGEBNIS

haben dafür gesorgt, dass die Verantwortung für diese Verpflichtungen in einer gemeinsamen städtischen Einheit konzentriert wurde. Weil dabei von Beginn an die Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund standen, ist nun unter einer einheitlichen Nummer für alle Angelegenheiten ein Ansprechpartner erreichbar.

Mit einer besseren Organisation allein geben wir uns aber nicht zufrieden. Wir wollen auch die Leistungen selbst verbessern. Konkret haben wir die Forderung nach durchdachten Reinigungskonzepten gestellt, um zum einen die touristischen Attraktionen in einem besonders ordentlichen Zustand zu halten. Zum anderen wurden zusätzliche und kurzfristige Einsätze ermöglicht. Die besonders stark frequentierten Parks werden bei schönem Wetter auch an den Wochenenden gereinigt.

Wir wollen den Aufenthalt in den städtischen Anlagen noch angenehmer und attraktiver machen. Deshalb wollen wir, dass mehr Personal für die Pflege der Grünanlagen und in der Parkaufsicht eingesetzt wird. Daneben lassen wir erproben, inwieweit durch Zäune und feste Öffnungs- und Schließzeiten die Verschmutzung kleiner öffentlicher Grünanlagen verhindert werden kann.



In einer Stadt mit einem wachsenden Anteil älterer Einwohner brauchen wir mehr Möglichkeiten, sich auf Bänken und Stühlen ausruhen zu können. Zumal solche Ruhe- und Erholungsangebote natürlich nicht nur von den Seniorinnen und Senioren, sondern etwa auch von Touristen, Eltern mit kleinen Kindern, oder Arbeitnehmern in der Mittagspause genutzt werden können.

Um sich in seiner Umgebung wohl zu fühlen, muss man sich ohne Angst vor Übergriffen, Pöbeleien und Straftaten in der Stadt bewegen können. Konflikte und Kriminalität lassen sich leider nicht vollständig verhindern, aber Nürnberg hat einen sehr hohen Sicherheitsstandard. Das haben wir nicht zuletzt durch den Sicherheitspakt zwischen Polizei, gesellschaftlichen Institutionen und städtischen Dienststellen sowie durch ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Stadtspitze und den Sicherheitsbehörden erreicht. Daran werden wir auch in Zukunft anknüpfen, um die Stadt so sicher wie möglich zu machen.

Nürnberg hat einen sehr hohen Sicherheitsstandard. Damit man sich in der Stadt wohl fühlt, muss Nürnberg nicht nur sicher, sondern auch sauber sein. Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum kann dank der Bündelung von Ressourcen hier neue Möglichkeiten in die Tat umsetzen.

Konflikte und Kriminalität lassen sich leider nicht vollständig verhindern, aber Nürnberg hat einen sehr hohen Sicherheitsstandard. Das haben wir nicht zuletzt durch den Sicherheitspakt zwischen Polizei, gesellschaftlichen Institutionen und städtischen Dienststellen sowie durch ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Stadtspitze und den

Sicherheitsbehörden erreicht. Daran werden wir auch in Zukunft anknüpfen, um die Stadt so sicher wie möglich zu machen.



- Mehr Bürgerorientierung
- Einheitlicher Ansprechpartner für alle Anliegen
- Durchdachtere Reinigungskonzepte
- Besondere Reinhaltung der touristischen Attraktionen
- Kurzfristige Einsätze bei Bedarf
- Parkreinigung im Sommer auch an Wochenenden
- Mehr Bänke und Stühle zum Ausruhen und Erholen
- Hohes Sicherheitsniveau halten und ausbauen





GLEICHBERECHTIGUNG

47

47 Prozent der SPD-Fraktionsmitglieder sind weiblich. Alle Gremien werden je zur Hälfte mit Männern und Frauen besetzt. Wir fördern im Rathaus die Gleichberechtigung der Geschlechter, bauen Diskriminierungen ab und setzen uns für gleiche Chancen für alle Einwohner der Stadt ein.



Mehr Informationen zu unseren Halbeitergebnissen finden Sie unter www.gut-fuer-die-stadt.de

MIT GUTEM VORBILD FÜR MEHR GLEICH- BERECHTIGUNG



Die Gleichstellung von Mann und Frau hat große Fortschritte gemacht. Dennoch sind wir von einer tatsächlichen Gleichstellung noch weit entfernt. Noch immer verdienen Frauen im Durchschnitt

2008 2011 2014 HALBZEITERGEBNIS

23 Prozent weniger als Männer und immer noch werden die familiären Aufgaben überwiegend Müttern und Töchtern zugesprochen.



Auch beim beruflichen Aufstieg sind Frauen benachteiligt. Ab der mittleren Führungsebene stoßen sie oft an die »gläserne Decke«, die ihnen den Zugang zu Spitzenpositionen verwehrt. Diesen Missstand wollen wir beseitigen.

Bei der Stadt drängen wir darauf, dass Frauen stärker als bisher ermuntert werden, Führungspositionen zu übernehmen. Die städtischen Tochterunternehmen haben wir aufgefordert, gezielt auch nach qualifizierten weiblichen Führungskräften zu suchen, wenn Stellen zu besetzen sind. Und von familienfreundlicheren Arbeitszeiten profitieren Frauen und Männer gleichermaßen.

Doch schon beim Weg in den Beruf gibt es oft Hürden zu überwinden – nicht nur für Frauen und Mädchen. Wer nicht der Norm entspricht, hat es schwer. Die Stadt Nürnberg soll als Arbeitgeberin mit gutem Beispiel voran gehen und Diskriminierung gar nicht erst entstehen lassen. Wir haben deshalb beantragt, bei der Stadt Nürnberg anonyme Bewerbungen zu erproben. Dabei werden persönliche Daten wie das Geschlecht oder die Herkunft

eines Bewerbers zunächst aus den Bewerbungsunterlagen entfernt. Somit soll nur die Qualifikation den Ausschlag dafür geben, wer zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen wird.

Eine echte Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder ihrem Aussehen, beginnt für uns mit der Schaffung gleicher Bildungschancen. Der von uns mit ins Leben gerufene Bildungsbeirat hat mittlerweile seine Arbeit aufgenommen, und wird mit einem Bildungsbericht mit dazu beitragen.

Neue Chancen eröffnet auch der Integrationsrat. Durch ihn bieten sich den in unserer Stadt lebenden Ausländern, Aussiedlern und Eingebürgerten Möglichkeiten zur aktiven politischen Beteiligung und Interessensvertretung. Denn wir sind für ein verständnisvolles Miteinander. Deshalb haben wir auch angeregt, für die ausländischen Unternehmer, die bei uns tätig sind und zur Integration und Wirtschaftskraft in unserer Re-

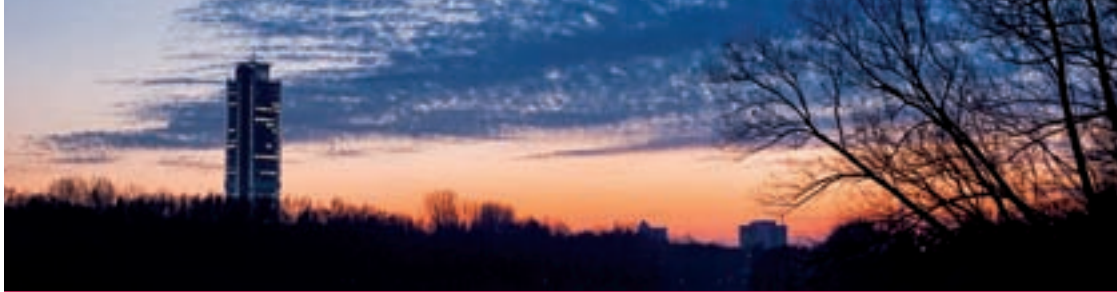
gion beitragen, einen Preis auszuloben, um besondere Verdienste würdigen zu können und Nachahmer zu motivieren.

Eine echte Gleichberechtigung aller Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder ihrem Aussehen, beginnt für uns mit der Schaffung gleicher Bildungschancen.



- Frauen bei der Stadt verstärkt in Führungspositionen
- Gezielte Suche nach Bewerberinnen
- Familienfreundliche Arbeitszeiten
- Anonymisierung von Bewerbungen gegen Diskriminierung
- Gleiche Bildungschancen als Grundvoraussetzung
- Integrationsrat für ein verständnisvolles Miteinander
- Auslobung eines Ehrenpreises für ausländische Unternehmer





WIRTSCHAFTSPOLITIK

3

3 Initiativen haben wir ergriffen, damit die Region Nürnberg bei der Elektromobilität vorne mitspielen kann. Außerdem haben wir Angebote für Existenzgründer, für die Kreativwirtschaft und für schnellere Internetverbindungen am Stadtrand gestartet. Wir arbeiten für eine innovative und konkurrenzfähige Wirtschaftsregion Nürnberg.



Mehr Informationen zu unseren Halbeizergebnissen finden Sie unter www.gut-fuer-die-stadt.de

UNSERE WIRTSCHAFTS- FÖRDERUNG DIENT UNTERNEHMEN & MENSCHEN



Nürnberg's Wirtschaft ist heute durch einen ausgewogenen Mix an Großunternehmen und mittelständischen Betrieben gekennzeichnet. Ergänzt wird dies durch kleine Existenzgründer und leistungs-

2008 2011 2014 HALBZEITERGEBNIS

fähige Handwerksbetriebe. Es ist gerade die Vielfalt an Dienstleistungen und Produktbranchen, die Nürnberg und seine Region attraktiv und gleichzeitig auch weniger anfällig für Krisen macht. Im Stadtrat achten wir deshalb darauf, dass die Wirtschaftsförderung zeitgemäßen Veränderungen angepasst wird, und wir geben Impulse für neue Ideen.

Natürlich sollen Unternehmen bei uns ein optimales Umfeld bekommen. Deshalb ist die Bereitstellung von Gewerbeflächen wichtig, um im Wettbewerb mit anderen Regionen mithalten zu können. Hierbei müssen wir berücksichtigen, dass wir nur begrenzt Flächen zur Verfügung haben und nicht beliebig auf die »grüne Wiese« ausweichen wollen. Getreu dem Motto »Innenentwicklung vor Neuausweisung« schöpfen wir die vorhandenen Potenziale zunächst vollständig aus. Hierzu zählen brachliegende Grundstücke, nicht mehr genutzte Industrieflächen oder alte Bahngelände.

Gleichzeitig kann gezielte Aufwertung viel dazu beitragen, Unternehmen für Nürnberg zu gewinnen oder fester an uns zu binden. Dazu gehört eine zeitgemäße Infrastruktur. Auf unsere Initiative hin wird beispielsweise nun daran gearbeitet, auch am Stadtrand



schnelle Internetverbindungen anbieten zu können. Hiervon werden auch viele Privathaushalte profitieren.



Bei der Wahl des Standortes legen Unternehmen viel Wert auf das geistige Potenzial, das genutzt werden kann. Für Nürnberg ist es daher entscheidend, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen vorweisen zu können, mit denen die Firmen der Region kooperieren können.

Jedes Unternehmen braucht gute Leute. Qualifizierte Menschen halten wir hier in der Region, wenn wir dafür sorgen, dass es ihnen hier gefällt. Nürnbergs hohe Lebensqualität ist dabei sicher ein Trumpf. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sollen aber auch Verhältnisse vorfinden, die ihnen sichere Arbeitsplätze bieten und Teilhabe ermöglichen. Wir haben daher

einen Abstimmungs- und Beteiligungsprozess zwischen Wirtschaft und städtischer Verwaltung sowie für die Vertreter der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter initiiert.

Das Ziel unserer wirtschaftspolitischen Bemühungen ist es, die Zahl der Arbeitslosen in unserer Stadt weiter zu senken und die Qualität der Beschäftigungsverhältnisse zu erhöhen. Männer und Frauen sollen im Beruf gleiche Chancen haben. Wir unterstützen deshalb die »Nürnberger Resolution«, die sich für eine Frauenquote von 40 Prozent in Aufsichtsräten ausspricht. Darüber hinaus wollen wir dazu beitragen, dass die Berufswelt ohne Diskriminierung gestaltet wird.



Ausgewogenen Unternehmensmix fördern
Attraktive Gewerbeflächen bereitstellen
Zeitgemäße Infrastruktur, z.B. schnelles Internet anbieten
Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen ansiedeln
Hohe Lebensqualität als Standortfaktor
Arbeitsplätze sichern
Arbeitswelt ohne Diskriminierungen
Frauenquote in Aufsichtsräten



SPORT UND FREIZEIT

7

7 städtische Schwimmbäder gibt es in Nürnberg. Nach der erfolgreichen Sanierung des Südbades wird derzeit am Freibad West gearbeitet. Wir kümmern uns ständig um attraktive Freizeitangebote – für eine gute Lebensqualität.

SPD

STADTRATSFRAKTION
NÜRNBERG

Mehr Informationen zu unseren Halbeitergebnissen finden Sie unter www.gut-fuer-die-stadt.de

EINE STADT ZUM WOHNEN, ARBEITEN – UND VOR ALLEM ZUM LEBEN



Das Freizeitangebot trägt ganz wesentlich zur Lebensqualität einer Stadt bei. Wir arbeiten deshalb ständig daran, attraktive Angebote zu schaffen, zu erhalten oder zu verbessern. Nicht nur im Sommer, sondern zu allen Jahreszeiten bieten die städtischen Bäder den Nürnbergerinnen und Nürn-

2008 2011 2014 HALBZEITERGEBNIS



bergern Spaß, Sport und Erholung zu fairen Preisen. Für die engagierteren Schwimmer ist ein neues, leistungsfähiges Schwimmbad als Ersatz für das alte Bad in Langwasser bereits beschlossen und in der Planung. Es wird gleichzeitig ein modernes Familienbad werden. Mit diesem Bau sichern wir außerdem die Voraussetzung dafür, dass alle Nürnberger Schulkinder das Schwimmen lernen können.

Wir wollen, dass Kindern und Jugendlichen Freude an Sport und Bewegung vermittelt wird und machen uns dafür stark, dass dies nicht vom Einkommen der Eltern abhängt. Mit der von uns beantragten Aktion »Hinein in den Sportverein« können Kinder unter 14 Jahren mit Nürnberg-Pass kostenlos Mitglied in einem Sportverein werden.

Neben den gesundheitlichen Aspekten geht es beim Sport auch darum, Akzeptanz, Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen zu fördern. In den Sportvereinen werden Werte wie Fairness, Verständigung und Hilfsbereitschaft gefördert und gestärkt. Wir fühlen uns auch deshalb einer lebendigen Vereinslandschaft verpflichtet. Damit die Sport-

vereine trotz steigender Energiekosten und derzeit stagnierenden Mitgliederzahlen bestehen können, haben wir eine Neuregelung der Sportförderung auf den Weg gebracht.

Überall in Nürnberg findet Sport statt. Basketballer treffen sich im Burggraben, Hobby-Fußballer auf der Wöhrder Wiese und schon in den frühen Morgenstunden drehen die ersten Jogger im Stadtpark ihre Runden. Neu sind die sogenannten Bewegungsparks. Ursprünglich als »Seniorenspielplätze« tituliert, wurden sie zunächst belächelt. Doch mittlerweile nutzen Ältere und Jüngere die kostenlosen Trainingsmöglichkeiten.

Die Stadt ist nicht nur ein Ort zum Wohnen und Arbeiten, sondern vor allem auch zum Leben. Durch seine dichte Bebauung verfügt Nürnberg aber über weniger Grünflächen und Parks als vergleichbare andere Städte. Wir haben uns deshalb dafür ausgesprochen, die Zahl der Erholungsflächen bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu erhöhen. Natürlich nicht nur, um dort Sport zu treiben – auch

zum Spazierengehen, Ausruhen und Picknicken, zum Boule-Spielen, Sonnenbaden oder zum Sandspielen mit den Kindern – oder einfach zum Genießen!

Wir wollen attraktive Freizeitangebote schaffen, erhalten und verbessern. Dafür sanieren wir die Schwimmbäder, stärken die Sportvereine und schaffen frei nutzbare Angebote.



- Erweiterung süd.stadt.bad und Sanierung Westbad
- Schwimmbad in Langwasser
- Schwimmen lernen für alle Kinder
- Kostenlose Mitgliedschaft in Sportvereinen
- Lebendige Vereinslandschaft
- Neuregelung Förderung Sportvereine
- Raum für individuelle sportliche Interessen
- Neue Bewegungsparks
- Ausbau Erholungsflächen





VERKEHRSPOLITIK

4,2

4,2 Millionen Menschen fahren jede Woche mit der Straßenbahn, dem Bus oder der Nürnberger U-Bahn. Wir arbeiten seit Jahrzehnten daran, dass die Zahl der Fahrgäste weiter steigt. Die Straßen werden dadurch massiv entlastet und der Verkehr wird umweltfreundlich organisiert.



Mehr Informationen zu unseren Halbjahresergebnissen finden Sie unter www.gut-fuer-die-stadt.de

OPTIMALE MOBILITÄT DURCH ÖPNV, STRASSENBAU UND RADPROJEKTE



Hätte die SPD Ende der 60er Jahre nicht auf die U-Bahn gesetzt, sähe unsere Stadt heute anders aus. Denn die Vision der »autogerechten Stadt« hatte auch in Nürnberg Konjunktur. Doch wir konnten umlenken. Seither hat der Straßenbau vorrangig das Ziel, die Stadt zu entlasten – durch Bündelung

2008 2011 2014 HALBZEITERGEBNIS

des Autoverkehrs auf den Hauptverkehrssträngen. Der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs bekam Vorrang. Mit Erfolg: Seit 1975 hat der Autoverkehr innerhalb der Ringstraßen nicht mehr zugenommen.

Diese langfristige Verkehrspolitik haben wir auch in der ersten Hälfte der aktuellen Wahlperiode weiterverfolgt. Wir haben die Voraussetzung dafür geschaffen, dass neue Straßenbahnlinien und Ergänzungen im U-Bahn-Netz geplant werden können. Die U2 und die U3 wurden automatisiert, die U3 wird bis zum Friedrich-Ebert-Platz weitergebaut und im Süden in Richtung Gebersdorf vorangetrieben. Die Straßenbahn durch die Pillenreuther Straße, mit der eine durchgehende Linie vom Tiergarten zum Südfriedhof entsteht, haben wir durchgesetzt. Die Planung der Straßenbahnlinie zum Wegfeld ist beschlossen. Überall in der Stadt wurde die Straßenbahn durch intelligente Ampelsteuerung beschleunigt.

Um die Stadt weiter zu entlasten, wurde der kreuzungsfreie Ausbau des Frankenschnellwegs geplant. Ausgebaut wird sich viel Verkehr aus den Stadtteilen dorthin verlagern. Wirksamer Lärm- und Abgasschutz sowie städtebauliche Verbesserungen sind mit eingeplant.



Für die Erschließung des Flughafens und zur Entlastung der angrenzenden Wohngebiete, plant das staatliche Autobahnamt eine direkte Anbindung an die Autobahn A 3. Dieser Planung hat die Stadt zugestimmt. Da wir die Anliegen der Bürger vor Ort aber ernst nehmen, haben wir ein 3-jähriges Moratorium für den Bau durchgesetzt, um die Einwände gegen dieses Projekt ohne Zeitdruck noch einmal prüfen zu können.

Der Ausbau des ÖPNV verbessert die Anbindung zur Innenstadt. Und selbst der Straßenbau in Nürnberg hat vorrangig das Ziel, die Stadt zu entlasten.

Das Radwegenetz wurde und wird weiter ausgebaut, auch mit wichtigen Verbindungen in die Region. Viele Lücken konnten wir schließen. Außerdem waren wir maßgeblich an der Aktion »Nürnberg steigt auf« beteiligt. Mit der Einführung des öffentlichen

Radverleihsystems »Noris-Bike« konnte ein bundesweiter Modellversuch für Nürnberg gewonnen werden.



Wir denken in der Verkehrspolitik langfristig. Unser Ziel heißt: optimale Mobilität für alle Bürgerinnen und Bürger, eine gesunde Umwelt und hohe Wohnqualität. Diesem Ziel sind wir wieder ein gutes Stück näher gekommen.



Automatischer Betrieb von U2 und U3
Weiterbau U3

Straßenbahn durch die Pillenreuther Straße
und bis zum Wegfeld

Weiterplanung Frankenschnellweg

Moratorium Nordanbindung Flughafen

Ausbau Radwege

Fahrradkampagne »Nürnberg steigt auf«

Modellversuch »Noris-Bike« startet



FINANZPOLITIK

37,6

37,6 Millionen Euro mehr an Steuern als geplant konnte die Stadt Nürnberg im Jahr 2010 verbuchen. Nürnberg ist damit besser als andere Städte durch die Wirtschaftskrise gekommen. Durch eine solide Arbeit der Stadtspitze und eine maßvolle Haushaltspolitik konnte auf herbe Einschnitte verzichtet werden.



Mehr Informationen zu unseren Halbjahresergebnissen finden Sie unter www.gut-fuer-die-stadt.de

KEIN PROJEKT GESTRICHEN, KEINE EINRICHTUNG GESCHLOSSEN



Eigentlich gehen die Steuereinnahmen überall zurück. Der Handlungsspielraum der Städte wird kleiner. Gut, dass Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Kämmerer Harald Riedel und die SPD-Stadtratsfraktion unsere Stadt umsichtig durch die zuletzt stürmischen Zeiten gelotst haben.

2008 2011 2014 HALBZEITERGEBNIS



Während in anderen Städten viele Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger gestrichen wurden, Theater und Schwimmbäder ihre Türen für immer schlossen, konnten wir harte Einschnitte in Nürnberg vermeiden. Es gelang sogar, alle geplanten Investitionen für die Erhöhung und den Erhalt

der Lebensqualität in unserer Stadt zu sichern. Kein Projekt wurde gestrichen, keine Einrichtung wurde geschlossen.

Natürlich muss auch in Nürnberg Geld gespart werden. Deshalb haben wir Abläufe bei der Stadtverwaltung genau unter die Lupe genommen und verbessert. Mithilfe von fachkundiger Beratung konnten so bereits etliche Millionen Euro eingespart werden. In einer weiteren Runde werden wir schwerfällige Verfahren, Doppelstrukturen und Effizienzreserven in der Verwaltung anpacken.

Nicht alles kann die Stadt Nürnberg allein lösen: Viel hängt von der Aufgabenverteilung zwischen Bund, Ländern und den Städten und Gemeinden ab. Bisher haben es Bund und Land mit dem Motto »wer bestellt, der bezahlt« nicht so genau genommen. Immer neue Aufgaben wurden auf die Stadt abgewälzt, der finanzielle Ausgleich wurde aber nicht geleistet. Dies haben wir deutlich zur

Während in anderen Städten Leistungen gestrichen wurden, konnten wir harte Einschnitte in Nürnberg vermeiden. Kein Projekt wurde gestrichen, keine Einrichtung wurde geschlossen.

Sprache gebracht. Bund und Freistaat müssen ihren Verpflichtungen nachkommen, damit der Stadt Luft zum Atmen bleibt.

Jammern alleine hilft nicht. Wir nehmen uns auch selbst in die Pflicht. Ganz bewusst haben wir daher festgelegt, dass Mehreinnahmen nicht für neue Wünsche zur Verfügung stehen, sondern zuerst dazu verwendet werden müssen, das Defizit zu verkleinern. Damit legen wir den Grundstein für eine Zukunft möglichst ohne neue Schulden.

Aber es gibt Ausnahmen. Solche Ausnahmen sind Notsituationen und Ausgaben, die direkt dem Leben und den Kindern in unserer Stadt zugute kommen. Auch bei angespannter Haushaltslage dürfen wir nicht unsere Zukunft aufs Spiel setzen. Deshalb sind

Kinderbetreuung, Schulen und Bildung Aufgaben, die wir gerne finanzieren.

Keine Ausnahme macht die SPD-Fraktion bei der öffentlichen Daseinsvorsorge. Sie steht bei uns weiterhin nicht zum Verkauf.



- Umsichtiges Wirtschaften der Stadtspitze in Krisenzeiten
- Keine Investitionen gestrichen
- Verbesserung der Abläufe in der Stadtverwaltung
- Einsatz für einen gerechten Finanzausgleich zugunsten der Stadt
- Mehreinnahmen nur für Defizitreduzierung
- Keine Einschnitte bei unseren Kindern
- Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge bleiben unangetastet





SOZIALPOLITIK

40

40 Mitglieder des neuen städtischen Behindertenrates haben ihre Arbeit als Interessensvertreter aufgenommen. Durch unsere Unterstützung ist damit ein Instrument entstanden, das die Eigenständigkeit behinderter Menschen fördert und mehr Teilhabe ermöglicht.



Mehr Informationen zu unseren Halbjahresergebnissen finden Sie unter www.gut-fuer-die-stadt.de

ANGEBOTE ERHALTEN, WEITER- ENTWICKELN UND ANPASSEN



Die Sozialpolitik der SPD-Stadtratsfraktion ist darauf ausgerichtet, möglichst viele Menschen in das gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Leben unserer Stadt einzubeziehen. Deshalb bekennen wir uns zu städtischen Institutionen wie der

Noris-Arbeit (NOA) oder der Werkstatt für Behinderte (WfB) und fördern das ehrenamtliche Engagement, ohne das eine ganze Reihe von Angeboten gar nicht denkbar wäre.



Beim Behindertenrat ist es wie zuvor beim Seniorenrat gelungen, beides miteinander zu vereinen: In beiden Räten arbeiten ehrenamtlich Aktive in einer städtischen Einrichtung. Ihre Arbeit kann damit eine größere Wirkung entfalten. Denn die in den Räten

gefallten Entscheidungen müssen sowohl vom Stadtrat als auch von den Verwaltungseinheiten nach festgelegten Regeln wirklich berücksichtigt werden. Dies bedeutet eine klare Aufwertung und gibt den Forderungen und Anregungen erheblich mehr Gewicht. Neben die klassische Fürsorge rückt damit eine aktivierende Teilhabe.

Gleichzeitig wollen wir die bestehenden Angebote erhalten, weiterentwickeln und an neue Anforderungen anpassen. Für uns bleibt es eine bedeutende soziale Aufgabe der Stadt, ein breites Spektrum an Pflegeeinrichtungen für die Einwohnerinnen und Einwohner zu sichern. Auch wer wenig Rente bekommt, muss ein ausreichendes und bezahlbares Angebot vorfinden – und zwar nicht nur »zweiter Klasse«. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass



alle Heimbewohnerinnen und -bewohner eine bessere fachärztliche Betreuung in Anspruch nehmen können. Alle sollen auch von einer verbesserten Pflege profitieren können. Die gestärkte Heimaufsicht wird dazu beitragen, die Qualität der Pflege überall zu gewährleisten.

Die beste Sozialpolitik ist eine, die Notsituationen durch vorbeugende Maßnahmen möglichst gar nicht entstehen lässt und die dann, wenn Notlagen dennoch auftreten, passgenaue Auswege anbietet. Hier spielen für uns die Arbeitsvermittlung, die NOA, sowie die Bildungs- und Beratungsangebote, schulisch wie außerschulisch, eine besondere Rolle. Langzeitarbeitslose sollen weiterhin durch öffentlich geförderte Arbeitsgelegenheiten wieder

an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt werden können. Da die Bundesregierung die Gelder hierfür massiv gekürzt hat, müssen die Ausfälle so gut wie möglich durch andere Maßnahmen kompensiert werden. Wir werden die Bundesregierung auch

weiterhin auffordern, die Einschnitte wieder zurück zu nehmen und diese sinnvollen Maßnahmen nicht auszutrocknen.

Teilhabe zu ermöglichen am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leben ist Ziel unserer Sozialpolitik. Notlagen sollen erst gar nicht entstehen.



Bekanntnis zu städtischen Institutionen wie NOA und WfB

Aufwertung des ehrenamtlichen Engagements

Breites Spektrum an Pflegeeinrichtungen

Bessere fachärztliche Betreuung für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner

Stärkung der Heimaufsicht

Passgenaue Bildungs- und Beratungsangebote

Arbeitsgelegenheiten für Langzeitarbeitslose



STADTENTWICKLUNG

3301

3301 neue Wohneinheiten konnten in den letzten drei Jahren fertig gestellt werden. Besonders für junge Familien wurden neue Angebote geschaffen. Wir haben an der städtischen Wohnungsbaugesellschaft festgehalten, damit der Wohnraum bezahlbar bleibt.

SPD STADTRATSFRAKTION
NÜRNBERG

Mehr Informationen zu unseren Halbjahresergebnissen finden Sie unter www.gut-fuer-die-stadt.de

GÜNSTIG UND ZEITGEMÄSS WOHNEN IN ENTWICKELTEN STADT- QUARTIEREN



Die Auflösung klassischer familiärer Lebensformen, der demografische Wandel und der Wunsch nach größeren Wohnungen erfordern das Nachdenken über andere Wohnformen und die Einrichtung nachbarschaftlicher Hilfen. Mit Modellprojekten wie OLGA (Oldies leben

2008 2011 2014 HALBZEITERGEBNIS

gemeinsam aktiv) und WAL (Wohnen in allen Lebensphasen) beschreiten wir erste neue Wege.



Um den Wohnungsbedarf in der Stadt langfristig zu decken, müssen jährlich rund 1.000 neue Wohnungen geschaffen werden. Das günstige Mietniveau Nürnbergs soll hierbei gehalten werden. Im aktuellen Flächennutzungsplan ist es uns gelungen, insgesamt etwa 104 Hektar neue Bauflächen auszuweisen. Damit steuern wir einem Wohnungsengpass aktiv entgegen. Einen großen Anteil haben dabei die ehemaligen Bahnflächen. Wir halten an unserem Ziel fest, je ein Drittel dieser Flächen für Wohnen, Gewerbe und Grünflächen zu entwickeln. Das Areal an der Brunecker Straße ist dabei eine der letzten großen Flächen für die Entwicklung in Zentrumsnähe. Wir verbinden die Wohngebiete am Hasenbuck mit dem Dutzendteich und errichten einen großzügigen Park.

Die jüngst erfolgte Aufnahme der Weststadt in das Förderprogramm »Stadtumbau West« schafft die Voraussetzung, auch hier



neue Impulse zu setzen. Die Lage an den Pegnitzauen, große freie Flächen, Gebäude und Geschichte bieten Anknüpfungspunkte für die Entwicklung zu einem von Kultur- und Kreativwirtschaft geprägten Stadtteil. Dazu gehört auch der ehemalige Quelle-Komplex. Mit einem Ideen- und Realisierungswettbewerb wollen wir den optimalen Nutzungsmix aus Gewerbe, Wohnen, öffentlichen Grün- und Freiflächen sowie sozialer Infrastruktur hervorbringen.

Gemeinsam mit den Städten Bremen und Leipzig erproben wir im Rahmen von »koopstadt« neue Formen der Stadtentwicklung. Dabei liegt uns das Thema »Stadt am Wasser« besonders am Herzen.

Der im Stadtwesten eingeschlagene Weg, wieder den freien Zugang zum Wasser zu ermöglichen, soll in der Altstadt und beim Wöhrder See fortgesetzt werden. Die Ufer neu zu gestalten wird eine der spannendsten Herausforderungen der nächsten Jahre.

Die Stadt muss sich an gesellschaftliche Veränderungen anpassen. Wir unterstützen neue Wohnformen und nutzen alle Möglichkeiten für mehr Lebensqualität in unseren Stadtteilen.

Stadtentwicklung ist ein Dialog der Zukunft mit der Vergangenheit, ein stetiger Anpassungsprozess an gesellschaftliche Veränderungen. Diesen Prozess mit den Bürgern zu diskutieren, zu steuern und zu entscheiden sehen wir als unsere Aufgabe.



Neue Wohnräume
Neue Wohnformen und nachbarschaftliche Hilfen
Neue Bauflächen für bezahlbare Wohnungen
Entwicklung an der Brunecker Straße
Stadtumbau West mit Freiräumen für Kultur- und Kreativwirtschaft
Stadt am Fluss



KULTURPOLITIK

10

10 Kulturläden bieten in der ganzen Stadt Angebote für Jedermann. Mit der Kulturwerkstatt auf dem AEG-Gelände fügen wir den elften hinzu. Er ist der erste im Nürnberger Westen, aber nicht der einzige, in dem Menschen jeden Alters bereichernde Angebote für sich entdecken können.

SPD

STADTRATSFRAKTION
NÜRNBERG

Mehr Informationen zu unseren Halbeitergebnissen finden Sie unter www.gut-fuer-die-stadt.de

SOZIOKULTUR UND DIE SO GENANNTEN HOCHKULTUR SIND KEINE GEGENSÄTZE



Die »Kulturwerkstatt auf AEG« wird neben der Kulturladennutzung auch die lang ersehnte Zentrale für die Musikschule Nürnberg, den KinderKunstRaum, die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik und das Centro Español umfassen. Damit entsteht »auf AEG« ein kulturelles Leuchtturm-

2008 2011 2014 HALBZEITERGEBNIS

projekt, für das wir uns immer stark gemacht haben. Hinzu kommt die Vernetzung mit bestehenden und künftigen Einrichtungen der Jugendhilfe wie einer Kindertagesstätte, einer Kinderkrippe, einem Kinder- und Jugendhaus sowie einem Aktivspielplatz. Hier soll sich eine kulturelle und soziale Infrastruktur entwickeln, in deren Mittelpunkt vor allem die Menschen stehen, die vor Ort leben.



Neben der Soziokultur beschäftigt uns auch die sogenannte Hochkultur. Wir haben den Umbau des Schauspielhauses begleitet, das sich zu einem Schmuckstück entwickelt hat und diskutieren nun die konzeptionelle

Weiterentwicklung der Museen der Stadt Nürnberg. Außerdem verfolgen wir das Entstehen des Bildungscampus, der zu einer stärkeren Vernetzung zwischen dem Bildungszentrum und der Stadtbibliothek führen wird. Wir werden uns in den kommenden Jahren für die bauliche Weiterentwicklung des Künstlerhauses mit dem Kunst- und Kulturquartier einsetzen. Wir zeigen Präsenz im Kulturleben, stehen für Gespräche mit Galeristen genauso offen wie für Gespräche mit der Kreativwirtschaft und richten unseren Blick auf Kulturschaffende mit Zuwanderungshintergrund.



Die »Kulturelle Bildung« hat für uns einen ganz besonderen Stellenwert. Hierzu zählt die musikalische Bildung, wie sie die städtische Musikschule leistet ebenso wie die Kinderkultur. Kulturelle

Bildung ist ein Feld, in dem es viele Kooperationen gibt, sei es mit den Schulen oder mit Jugendeinrichtungen von der Kindertagesstätte bis zum Kinder- und Jugendhaus. Diese Kooperationen stärker als bislang zu strukturieren, Kulturangebote gerade denjenigen Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen, die nicht automatisch

mit ihr in Berührung kommen, ist uns ein wichtiges Anliegen

Wir kümmern uns um die Weiterentwicklung der SPD-Idee einer Kulturmeile am Ring – lange Zeit belächelt, ist sie heute bereits ein Stück Wirklichkeit mitten in unserer Stadt. Mehr noch: Kultur wird mittlerweile als Lebensmittel in der Stadt verstanden, das für alle da ist.

Unsere Kulturpolitik entwickelt und fördert eine kulturelle und soziale Infrastruktur, überall in der Stadt. Dies gilt für die Angebote der »Hochkultur« ebenso wie für die Kulturläden der Vorstädte, um möglichst alle Menschen einzubeziehen.



Kulturelles Leuchtturmprojekt »auf AEG«
Der Mensch im Mittelpunkt einer kulturellen Infrastruktur

Umbau Schauspielhaus

Weiterentwicklung der städtischen Museen

Bildungscampus vernetzt Stadtbibliothek mit Bildungszentrum

Ausbau Kunst- und Kulturquartier im Künstlerhaus

Offenheit gegenüber allen Kunst- und Kulturschaffenden

Kulturelle Bildung mit Schwerpunkt musikalischer Bildung

Kooperationen im Bereich der Kinderkultur

Kultur als Lebensmittel für Alle



U M W E L T P O L I T I K

6910

6910 Meter neue Radwege wurden alleine in den Jahren 2008 und 2009 in Nürnberg gebaut – ein wichtiger Beitrag unserer umweltbewussten Verkehrspolitik. Maßnahmen für mehr Grün in der Stadt sind bereits beschlossen.



Mehr Informationen zu unseren Halbeitergebnissen finden Sie unter www.gut-fuer-die-stadt.de

WENIGER LÄRM UND WENIGER CO₂ BRINGEN MEHR LEBENS- QUALITÄT



Der Radwegebau und die verstärkte Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs gehören zum 18-Punkte-Programm unseres Luftreinhalteplans. Damit wird es uns hoffentlich gelingen, die bürokratisch aufwendige Einführung einer Umweltzone in unserer

2008 2011 2014 HALBZEITERGEBNIS

Stadt zu vermeiden. Plakettenpflicht und die Anbringung hunderter Schilder würden uns erspart bleiben. Bei der Feinstaubbelastung liegen wir gut, dennoch bereitet uns die hohe Stickoxidbelastung an der Von-der-Tann-Straße immer noch Sorgen.



Mit dem CO₂-Minderungsprogramm, das wir in den vergangenen Jahren massiv aufgestockt haben und noch stärker ausbauen wollen, konnten wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Luftreinhaltung leisten. In der Energiepolitik haben

wir zusammen mit unserem lokalen Energieversorger eine Wende hin zu alternativen Energien eingeleitet. Auch in der Solarförderung sind wir gut vorangekommen. Bedauerlich bleibt, dass uns der Denkmalschutz bei der Errichtung von Solaranlagen auf manchen Dächern einen Strich durch die Rechnung macht.

Die Lärmschutzkartierung für die gesamte Stadt wurde auf den Weg gebracht. Daraus werden wir ein konkretes Lärmschutzprogramm ableiten. Der Schwerpunkt dafür wird in den hochbelasteten Straßenzügen, insbesondere der Südstadt, liegen. Auch in der Abfallwirtschaft ist Nürnberg vorbildlich: Mit der Einführung der Wertstofftonnen, den Recyclinghöfen und dem Bau der Müllver-

brennungsanlage haben wir eine Abfallentsorgung auf modernstem Stand.

Unserem Ziel »Mehr Grün in der Stadt« sind wir ein gutes Stück näher gekommen. Erstmals werden mehr neue Bäume gepflanzt, als kranke Bäume gefällt oder Baumaßnahmen geopfert werden mussten. Wir haben das Programm zur Wiederbepflanzung verwaister Baumscheiben vorangetrieben und die Bürger zur Übernahme von Baumpatenschaften motiviert. Die »grünen Bänder« durch unsere Stadt werden sukzessive ausgebaut.

Wir fördern erfolgreich Bio-Produkte und Erzeugnisse aus regionaler Produktion. Immer mehr Schulen, Kindergärten und Kantinen bieten nun gesunde, biologisch einwandfreie Mahlzeiten an.

Nürnberg soll europäische Umwelthauptstadt werden. Die »grünen Bänder« durch unsere Stadt werden sukzessive ausgebaut. Luftreinhaltung und CO₂-Minderung sind Kernelemente unserer Arbeit.

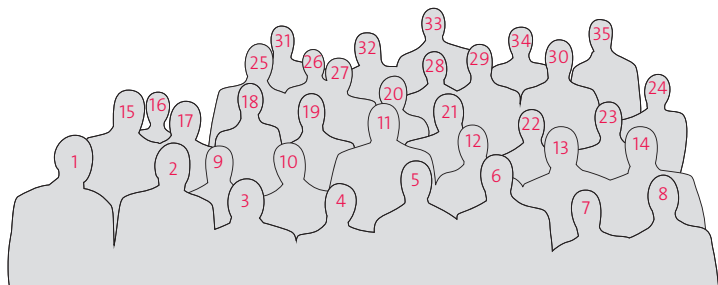
Nürnberg gehört zum engeren Kreis jener Städte, die für ihre Umweltpolitik auch auf europäischer Ebene Anerkennung gefunden haben. Wir arbeiten weiter daran, dass Nürnberg europäische Umwelthauptstadt wird und ihren Ruf als Bio-Modellstadt festigt.



Mehr Radwege und besserer ÖPNV
Vermeidung der Einführung einer Umweltzone
Aufstockung CO₂-Minderungsprogramm
Wende hin zu alternativen Energien
Fortschritt bei der Solarförderung
Lärmschutzkartierung und Lärmreduzierung
Abfallentsorgung auf neuestem Stand
Mehr Grün in der Stadt
Bio- und regionale Produkte in Schulen, Kindergärten und Kantinen
Nürnberg als Bio-Modellstadt



MIT GANZER KRAFT FÜR EIN SOZIALES, GERECHTES UND OFFENES NÜRNBERG



Die Mitglieder der SPD-Rathausfraktion,
Sprecher und Ausschussbesetzung –
bereit für die zweite Halbzeit!



► Ältestenrat

Sprecher: Christian Vogel [15]

Thorsten Brehm [19]

Lorenz Gradl [17]

Arno Hamburger [20]

Gabriela Heinrich [7]

Christine Limbacher [28]

Gabriele Penzkofer-Röhl [4]

Dr. Anja Pröbß-Kammerer [9]

► Rechnungsprüfung

Sprecher: Gerhard Groh [14]

Christine Grützner-Kanis [22]

Arno Hamburger [20]

Gabriele Penzkofer-Röhl [4]

► Personal- und Organisation

Sprecherin: Gabriele Penzkofer-Röhl [4]

Theodoros Agathagelidis [21]

Harald Dix [30]

Gerhard Groh [14]

Arno Hamburger [20]

Helga Mittmann [12]

Katja Strohacker [18]

Arif Tasdelen [6]



► **Recht, Wirtschaft, Arbeit**

Sprecherin:

Katja Strohacker [18]
Thorsten Brehm [19]
Harald Dix [30]
Jürgen Fischer [13]
Christine Grützner-Kanis [22]
Arno Hamburger [20]
Arif Tasdelen [6]
Christian Vogel [15]

► **Schule**

Sprecherin:

Dr. Anja Pröhl-Kammerer [9]
Claudia Arabackyj [34]
Renate Blumenstetter [10]
Christine Grützner-Kanis [22]
Gabriela Heinrich [7]
Thorsten Lunz [27]
Rafael Raum [29]
Sonja Wild [16]

► **Kultur**

Sprecher: Rafael Raum [29]

Theodoros Agathagelidis [21]
Jürgen Fischer [13]
Christine Kayser [5]
Dr. Anja Pröhl-Kammerer [9]
Gebhard Schönfelder [1]
Richard Würffel [11]
Ruth Zadek [24]

► **Sozial/NüSt**

Sprecherin:

Christine Limbacher [28]
Sonja Bauer [26]
Renate Blumenstetter [10]
Helga Mittmann [12]
Gabriele Penzkofer-Röhl [4]
Rafael Raum [29]
Dr. Sven Scheuering [33]
Michael Ziegler [35]

► **Jugendhilfe**

Sprecherin:

Claudia Arabackyj [34]
Sonja Bauer [26]
Thorsten Lunz [27]
Ilka Soldner [8]

► **Gesundheit**

Sprecher:

Dr. Sven Scheuering [33]
Sonja Bauer [26]
Renate Blumenstetter [10]
Christine Limbacher [28]
Helga Mittmann [12]
Gabriele Penzkofer-Röhl [4]
Rafael Raum [29]
Michael Ziegler [35]

► **Bau- und Vergabe/SUN**

Sprecherin Bau- und Vergabe:

Christine Kayser [5]
Sprecher SUN:
Lorenz Gradl [17]
Theodoros Agathagelidis [21]
Christine Grützner-Kanis [22]
Arno Hamburger [20]
Ilka Soldner [8]
Ruth Zadek [24]
Michael Ziegler [35]

► **Verkehr**

Sprecher: Jürgen Fischer [13]

Thorsten Brehm [19]
Harald Dix [30]
Lorenz Gradl [17]
Gerald Raschke [3]
Sonja Wild [16]
Anita Wojciechowski [23]
Michael Ziegler [35]

► **Stadtplanung**

Sprecher: Gerald Raschke [3]

Lorenz Gradl [17]
Gabriela Heinrich [7]
Christine Kayser [5]
Dr. Anja Pröhl-Kammerer [9]
Gebhard Schönfelder [1]
Ilka Soldner [8]
Christian Vogel [15]

► **Umwelt/ASN**

Sprecher: Richard Würffel [11]

Theodoros Agathagelidis [21]
Sonja Bauer [26]
Gerhard Groh [14]
Christine Limbacher [28]
Thorsten Lunz [27]
Gerald Raschke [3]
Ruth Zadek [24]

► **Sport und NüBad**

Sprecherin Sport:

Renate Blumenstetter [10]

Sprecherin NüBad:

Gabriela Heinrich [7]
Thorsten Brehm [19]
Dr. Anja Pröhl-Kammerer [9]
Dr. Sven Scheuering [33]
Katja Strohacker [18]
Arif Tasdelen [6]
Anita Wojciechowski [23]

► **Integration**

Sprecherin:

Gabriela Heinrich [7]
Theodoros Agathagelidis, [21]
Claudia Arabackyj [34]
Gabriele Penzkofer-Röhl [4]
Arif Tasdelen [6]
Anita Wojciechowski [23]
Richard Würffel [11]

► **SÖR**

Sprecher: Lorenz Gradl [17]

Sonja Bauer [26]
Arno Hamburger [20]
Christine Kayser [5]
Gerald Raschke [3]
Ilka Soldner [8]
Christian Vogel [15]
Ruth Zadek [24]

► **Außerdem auf dem Foto:**

Dr. Ulrich Maly
– Oberbürgermeister [2]
Horst Förther
– Bürgermeister [25]
Harald Riedel
– Stadtkämmerer [31]
Reiner Pröhl – Referent für
Familie und Soziales [32]

HERAUSGEBER:

SPD-Stadtratsfraktion Nürnberg
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Tel. 0911 / 231-2906
spd@stadt.nuernberg.de

BESUCHEN SIE UNS AUCH IM INTERNET:

www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

